

Schweizerzeitung des T3ste
Mi 20. Sept. 06

Spannungsfeld stößt Dialog an

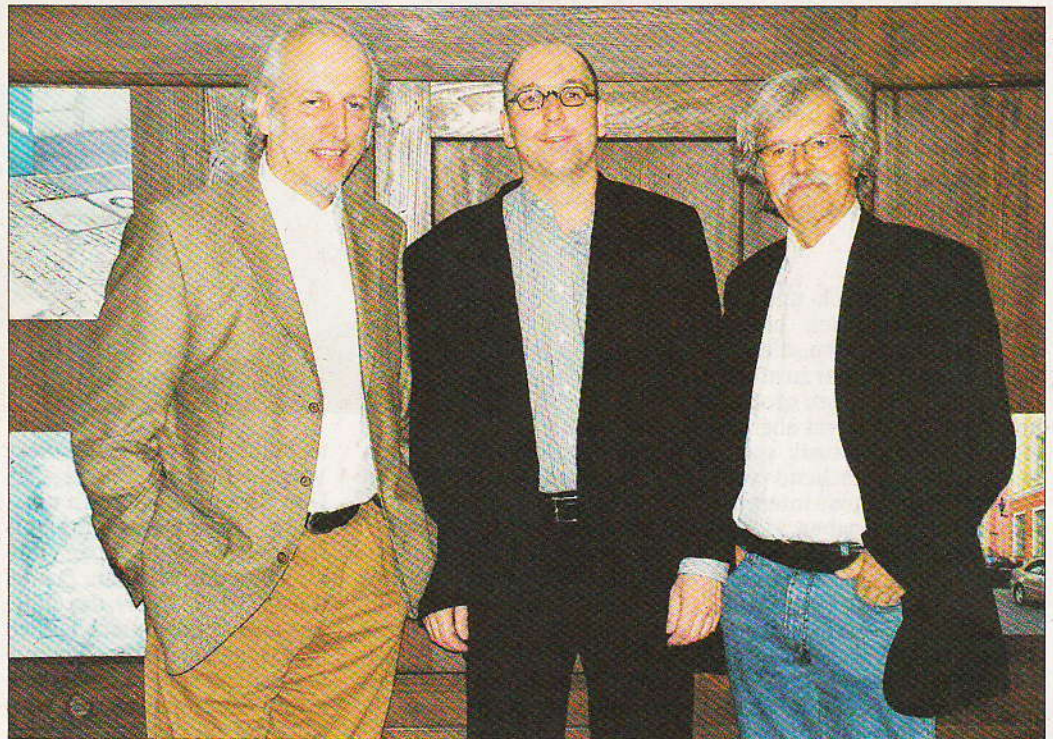
Kunstverein Mittleres Kinzigtal zeigt im Haslacher Kloster »Natur und Architektur«

Von Hans Kasper

Haslach. Bei der neusten Ausstellung des Kunstvereins Mittleres Kinzigtal im Haslacher Kapuzinerkloster begegnen sich die Fotografien von Géza Csizmazia und die Malerei von Wolfgang Ihle auf einer spannenden Ebene – zwischen »Natur und Architektur«.

Der Ortenberger Künstler Wolfgang Ihle malt abstrakt, hat aber für seine Bilder aber gegenständliche Namen wie »Lichtung«, »Malvenfarben verlöschender Sommer« oder »Charons Weg«. Der Fotograf Géza Csizmazia bildet seine Umwelt indes ab und gibt diesen Bildern abstrakte Titel wie »Profil«, »Abendmahl« oder »Übergang«. Größer könnten die Gegensätze im Gestalten nicht sein: Der eine Künstler frei erfindend, der andere am Gegenstand verhaftet – und doch übertragen beide Empfundenes in ihre Bilder hinein. Beide regen damit zum Nachdenken an und lassen den Betrachter innehalten.

Der Kunstverein Mittleres Kinzigtal ist mit der Ausstellung der beiden so gegensätzlichen Schwergewichte ein Wagnis eingegangen, das aber auf ganzer Linie geglückt ist. Bernd Künzig aus Haslach interpretierte Malerei und Fotografie, baute niveaureich eloquent Brücken vom Betrachter



Interpret und »Wegweiser« Bernd Künzig (Mitte) zeigte bei der Vernissage im Haslacher Kapuzinerkloster Pfade zur Kunst von Fotograf Géza Csizmazia (links) und Maler Wolfgang Ihle auf. Ihre Werke stehen im Spannungsfeld und dennoch im Dialog.
Foto: Kasper

zum Bild hin auf. Die Fotografien werden nicht getrennt: Sie stehen sich mit der Malerei in den Räumen des Klosters gegenüber oder werden sogar nebeneinander präsentiert. Der Betrachter stößt das »Fenster zu dieser Geschichte einer dialektischen Spannung medialer Erfindungen« auf, »die jeweils zu grundlegenden Wandlungen der Bildkultur geführt haben«, wertete Bernd Künzig. Die Malerei habe die Wand-

lungen bis hin zur Abstraktion durchgemacht, während die Fotografie am Gegenstand an sich haften bleibe. Doppelbelichtungen oder Montagen verwandelten sie in ein Kunstwerk wie etwa das großflächige Triptychon »Abendmahl« von Géza Csizmazia.

Die Abstraktion von Ihles »Feuerwand« und das »Abendmahl« berühren sich und verschmelzen im Kopf, in den Gedanken des Betrachters, zur

abgehobenen Einheit von Linien, Farben und Flächen. Natur und Architektur tragen sich gegenseitig, gehen miteinander einen Dialog ein.

Die Ausstellung ist bis Mittwoch, 4. Oktober, im Haslacher Kloster zu sehen, dann wird sie im kommenden Frühjahr zwei Monate im Lahrer Herz-Zentrum gezeigt und schließlich noch vom 23. Juli bis zum 12. Oktober 2007 im Kunstforum Kork.